

Bern

Fast Food heisst nicht «fast ein Essen»

Einst war er ein hochdekorierter Sternekoch. Heute tüftelt Eduard Hitzberger Wraps und Sandwiches für die Mittagspause aus. Seine neue kleine Restaurantkette ist seit gestern auch in Bern vertreten.

Markus Dütschler

Man bringt es fast nicht zusammen: Gourmetgastronomie und Fast Food. Und doch ist es möglich - wenn man Eduard Hitzberger heisst. In seiner Karriere hat der 57-jährige gebürtige Österreicher für Kochkünste Auszeichnungen à gogo abgeräumt, bis hin zu zwei Michelin-Sternen und 18 «Gault Millau»-Punkten (siehe Faktenbox). «Was will ich jetzt noch?», habe er sich nach anstrengenden Jahren in der «Formel 1 der Kochkunst» gefragt. Lange genug habe er «für wenig Leute mit viel Geld» gekocht. Die neue Herausforderung: Schmackhaftes, Nahrhaftes und Gesundes für jene zu kreieren, die kaum eine Stunde Mittagspause haben. An den Zwängen der Arbeitswelt könne er nichts ändern, am Speiseangebot schon, sagt der Koch, der weiss, dass Büroleute nachmittags ungern mit einem Völlegefühl vor dem Bildschirm sitzen.

«Ä bissel Gemüse» reicht nicht

Begleitet von irritierten Reaktionen einiger Kollegen - «der spinnt doch!» - entwickelte der Gourmetkoch Rezepturen für Sandwiches und Wraps, nicht fett, sondern leicht, vitaminreich und bekömmlich. «Da tust ä bissel Gemüse ins Fladenbrot», habe er gedacht, so Hitzberger. So einfach wars nicht. Das Problem: Gemüse hat keinen starken Eigengeschmack, benötigt aber viel Platz. Besonders dann, wenn man so viel hineinpacken sollte, dass man davon wirklich satt wird. Mit Hilfe einer diplomierten Ernährungsberaterin evaluierten Hitzberger und sein Team Rezepte mit dem Ziel, die richtige Menge an Kalorien auf vielfältige Weise zusammenzustellen: Gemüse, Früchte, Käse, Sauce - je nach Rezeptur. Wenn die Testgruppe degustierte und kritisierte («zu fad», «zu pikant»), fühlte sich der Koch «wie bei einer Schulprüfung».

Fleisch, aber weniger Kalorien

Im «Hitzberger» gibts Vegi-Gerichte, einige sind vegan, doch viele Speisen enthalten Fleisch, das die moderne Ernährungslehre nicht ächtet, sondern als Proteinspender schätzt. Nicht nur der streitbare Ernährungswissenschaftler Udo Pollmer ist zudem der Meinung, dass Essen - last but not least - satt machen sollte. Immerhin ist es dank optimaler Zusammenstellung gelungen, Kalorien-



Von der Gastro-«Formel 1» zum gehobenen Fast Food: Sterne-Koch Eduard Hitzberger in der neuen Berner Filiale. Foto: Adrian Moser

zahl und Fettgehalt gegenüber herkömmlichem Fast Food um 30 Prozent zu reduzieren. Wer es genau wissen will, betrachte den Kassabon: Dieser nennt die verzehrte Kalorienzahl. Manche Gerichte tragen zudem das Logo des Internet-Kalorienzahl-Portals eBalance.ch, mit dem bewusste Esserinnen und Esser ihre Nahrungsmittelzufuhr laufend unter Kontrolle zu halten trachten.

Viele Produkte stammen aus Bio-Produktion, der Kaffee wird überdies aus fairem Handel bezogen, und die Trinkhalme der frisch gemixten Frucht-Smoothies sind kompostierbar. Man könnte meinen, ein «Chörnlipickler»-Lokal vor sich zu haben. Das ist es aber nicht. Das

Hitzberger ist ein Lifestyle-Lokal mit aufgestellten Studierenden hinter der Theke, die flugs das Gewünschte zubereiten. Das Essen ist leicht teuer als herkömmliches Fast Food, aber günstiger als in einem bedienten Restaurant. Statt an McDonald's denkt man eher an Starbucks - nicht nur wegen des runden Logos. Wobei der unorthodoxe Hitzberger nicht einschreitet, wenn sich die beiden Kinder in einem McDonald's verköstigen - «solange sie das nicht täglich tun».

Hitzberger - Restaurant, Take-away, Café und Saftbar, Spitalgasse 33, Bern, Mo-Mi 7-21 Uhr, Do-Sa 7-22 Uhr, So 11-17 Uhr, Internet: www.hitzberger.ch.

Hitzberger Punkte und Filialen

Eduard Hitzberger, geboren 1955 in Klagenfurt, führte ab 1981 das Restaurant **Chesa Pirani in La Punt**, in dem heute der TV-Restauranttester Daniel Bumann wirkt. Von 1992 bis 2007 war Hitzberger im Hotel Paradis in Ftan tätig. Dessen **Gourmetrestaurant La Bellezza** figurierte ab 1998 mit 18 Punkten im Gastroführer «Gault Millau», der Michelin-Führer gab ihm zwei Sterne. Hitzberger hat heute Mandate in der Gastronomiebranche. Im April 2007 eröffnete er in **Zürich** das erste Hitzberger-Fast-Food-Lokal, heute sind es vier. Ein weiteres ist in Basel - und das jüngste hat er gestern in Bern offiziell eröffnet. (mdü)

Ruderer können ihr neues Clubhaus bauen

Die Gemeindeversammlung hat zur Änderung der Uferschutzplanung Ja gesagt. Damit hat der Ruderclub eine gesicherte Zukunft.

Rahel Bucher

Es war ein langer Weg. Nach zehn Jahren im Provisorium kann der Ruderclub Wohlen (RCW) sein neues Bootshaus in der Ey in Hinterkappelen aufstellen. Möglich wird das dank des Entscheiders der Wohlerer Stimmbürger, die an der Gemeindeversammlung vom Dienstagabend die Änderung der Uferschutzplanung Wohlensee mit 174 Ja- zu 67 Nein-Stimmen angenommen haben. Gegen 250 Personen haben die zweistündige leidenschaftliche Debatte rund um die Zukunft des Ruderclubs mitverfolgt.

Es sind verschiedene Gründe, die den Ruderclub veranlassen haben, einen neuen Standort für sein Clubhaus zu suchen. Einerseits gleicht das Bootshaus bei der Wohleibridge mehr einer Bretterhütte denn einem Clubhaus. Auch ist der Platz zu knapp geworden. Zudem möchte der Eigentümer das Gebäude für eigene Zwecke nutzen.

Ein möglicher Standort: Die Ey

Gemeinderat Michael Hänni (FDP), Vorsteher des Departements Bau und Planung, und Bauverwalter Felix Haller präsentierten das Geschäft. Als bestmögliche Variante für ein neues Bootshaus habe sich im Verlaufe der Suche der Standort in der Ey in Hinterkappelen ergeben. Nicht nur befindet sich der

Platz in der richtigen Zone und sei punkto Ein- und Auswassern sowie Erschliessung und Parkplatzmöglichkeiten ideal, sagte Haller. Auch habe die Eigentümerin der Parzelle, die BKW, ihr Einverständnis für das Vorhaben gegeben.

Die Vertreter von SVP, BDP, FDP und SP plus unterstützten das Vorhaben der Ruderer. Allerdings stellte die SP plus den Antrag, dass das Gebäude nicht zweckentfremdet werden dürfe. Falls die Ruderer das Bootshaus nicht mehr nutzen, sollten sie zum Rückbau der Anlage und der Renaturierung des Geländes verpflichtet werden. Der Antrag wurde angenommen.

«Überdimensionierte Halle»

Doch das Geschäft stiess auch auf Widerstand. Die Grünen Wohlen sowie Simone Schenk vom Verein Heit Sorg zum Wohlesee äusserten Befürchtungen bezüglich Mehrverkehr und Beeinträchtigung der Schutzzone für Vögel. Dementsprechend empfahlen sie, das Geschäft abzulehnen. Auch die Grösse der Halle gab zu reden. Das neue Bootshaus - ein ehemaliger Pavillon der Expo.02, den der RCW günstig erwerben konnte - soll 54 Meter lang und 21 Meter breit werden. Neben dem Hauptteil, der als Bootsraum vorgesehen ist, wird es sanitäre Anlagen, einen Trainingsbereich sowie einen Clubraum geben. «Die Halle ist überdimensioniert», fand Schenk. Sie befürchtet, das Bootshaus könnte zu einer Ruderhalle für den Grosse Raum Bern kommen. Ein Vertreter des RCW demtonte dies und betonte, es gehe lediglich um die Weiterentwicklung des Ruderclubs.

Zollikofen verteilt Kompetenzen im Schulwesen neu

In Zollikofen hat der Grosse Gemeinderat der Schaffung einer Abteilung Bildung zugestimmt.

Simon Wälti

Der Aufwand zur Führung des Departements Bildung sei sehr hoch, argumentierte die FDP. Darum hatte die Partei mit einer Motion eine Reorganisation für eine ausgeglichene Belastung der nebenamtlichen Gemeinderäte angestossen. Durch die Schaffung einer eigenen Bildungsabteilung in der Verwaltung soll die zuständige Gemeinderätin, derzeit Sabine Huber (FDP), entlastet werden. «Für ein nebenamtliches Behördenmitglied übersteigen dieses Aufgabengebiet und deren Ansprechpersonen die zeitlichen Möglichkeiten», hielt der Gemeinderat in den Unterlagen zum Traktandum fest. Die Entlastung soll mit der Schaffung einer neuen Abteilungsleitung Bildung erreicht werden - was jährliche Mehrkosten von knapp 37 000 Franken verursacht.

Angst vor Machtballung

Im Grossen Gemeinderat gingen gestern Abend die Meinungen auseinander, wie genau das Verhältnis des Abteilungsleiters zu den Schulleitungen beschaffen sein wird. Zum Teil wurde eine eigentliche Machtballung in der Verwaltung befürchtet. Die Kompetenzverschiebung führe zu einem Übergewicht der Verwaltung, sagte Marceline Stettler (GFL). Darum sollten die Kompetenzen wie bisher verteilt bleiben, beantragte sie. Die neue

Abteilung sei nicht bestritten, erklärte Hans-Jörg Rhyh (SP). «Wir sind aber der Meinung, dass die neue Struktur gewisse Gefahren bietet.» Sabine Huber versuchte, die Befürchtungen zu entkräften. «Die Schulleitungen werden nicht degradiert», sagte sie. Die Abteilungsleitung werde nicht in pädagogische Belange eingreifen. Es handle sich um ein zentrales Element der Behörden- und Verwaltungsreorganisation.

Bei der Abstimmung über den GFL-Antrag wurde es eng: Er wurde vom Rat mit 17 zu 16 Stimmen abgelehnt. Anschliessend wurde das neue Bildungsreglement mit 23 zu 8 Stimmen bei 2 Enthaltungen angenommen. Damit kann sich die Gemeinde Zollikofen auf die Suche nach einer kompetenten Persönlichkeit für die Leitung des Schulbereichs machen.

Gemeindehaus Neues Projekt

Das Gebäude der Gemeindeverwaltung soll durch einen Neubau für **6,3 Millionen Franken** ersetzt werden. Diesen Vorschlag macht der Gemeinderat. 2010 wies der Grosse Gemeinderat ein Sanierungsprojekt zurück mit dem Auftrag, eine Neubauvariante auszuarbeiten. Für den Gemeinderat überwiegen nun die Vorteile eines Neubaus. Die Kosten für eine Sanierung des alten Gebäudes belaufen sich auf knapp **3 Millionen Franken**. Der Neubau käme direkt vor dem heutigen Gemeindehaus zu liegen, das alte Gebäude könnte während der Bauphase weiter benutzt werden. Das Geschäft wird am 25. April im Grossen Gemeinderat behandelt, die **Volksabstimmung** folgt am 17. Juni. (wal)

Anzeige

LÖWEN-ANGEBOT

Peugeot 5008 Sport-Pack
1.6 Turbo, Aut., 156 PS, 7-Pl.

Listenpreis	CHF 45 600.-
./ Cash-Prämie	CHF 4 000.-
./ Euro-Prämie	CHF 2 000.-
./ Löwen-Prämie	CHF 1 800.-
Netto CHF 37 800.-	

Lagerfz. N112941, solange Vorrat

Löwen-Garage AG
Moosseedorf
Bern-Eigerplatz
www.loewen-garage.ch

Heute Abend Weltwassertag

Erstaufführung von «Water Runs Deep»

1993 wurde der 22. März als Weltwassertag bestimmt. Heute wird er zum zwanzigsten Mal begangen - auch in der Stadt Bern.

Wie kann Wasser als Menschenrecht umgesetzt werden? Welches sind die aktuellen Konflikte und Herausforderungen? Diese Fragen sollen heute anlässlich des Weltwassertags im Kirchgemeindehaus Johannes diskutiert werden. Als Grundlage für die Diskussionsrunde dient ein dreissigminütiger Film, der erstmals in der Schweiz aufgeführt wird: «Water Runs Deep, Local Insights, Global Challenges». Der vom Schweizer Martin Moll produzierte Film wurde in Bolivien gedreht. Er dokumentiert die Wasserversorgung in einem der ersten Länder Lateinamerikas, die Wasser als Menschenrecht und als öffentliches Gut in der Verfassung verankert haben. Neben dem Produzenten Martin Moll werden Angélica Navarro, die Botschafterin Boliviens gegenüber den internationalen Organisationen in Genf, Thomas Zeller (Berater für Wasserpolitik bei der Deza), der Wasseraktivist Franklin Frederick und Pia Grossholz-Fahrni von den Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn mitdiskutieren. (tik)

Kirchgemeindehaus Johannes, Wylerstrasse 5, 3014 Bern (Tram Nr. 9 bis Spitalacker). 19.30 Uhr, freier Eintritt, Kollekte für Brot für alle.

Kurz

Ostermundigen Oberfeld wird zum Testfeld für die öffentliche Beleuchtung

Das Ostermundiger Oberfeld soll äusserst energiesparend beleuchtet werden. Wie die BKW gestern mitteilte, will sie und die Gemeinde in enger Zusammenarbeit mit verschiedenen LED-Lieferanten in der rund 20 Fussballfelder grossen geplanten Siedlung eine Art Beleuchtungspark verwirklichen. Total achtzig LED-Strassenlampen sollen das Quartier beleuchten. Jeder Lieferant soll eine Strasse mit seinem Produkt ausrüsten. Diese dient ihm dann als Referenzobjekt, zum Beispiel um neue Kunden zu gewinnen. Im Alltag haben die Leuchtdioden längst Einzug gehalten, sei es bei Bildschirmen, Fahrradlampen oder Lichtschranken. Auch bei der Beleuchtung des öffentlichen Raums kommen zunehmend lichtemittierende Dioden zum Einsatz. Die heute verbreiteten Quecksilber-Dampflampen sollen in absehbarer Zeit verboten werden, wie die BKW schreibt. (sda)

Meikirch Rollerfahrer bei Kollision verletzt

Gestern Morgen wurde ein Rollerfahrer in der Nähe von Grächwil in der Gemeinde Meikirch bei einer Frontalkollision mit einem Auto verletzt. Der Rollerfahrer war um 9.20 Uhr auf der Grächwilstrasse von Schöpfen in Richtung Grächwil unterwegs. In einer lang gezogenen Rechtskurve geriet er auf die Gegenfahrbahn und kollidierte frontal mit einem entgegenkommenden Auto. Er wurde dabei verletzt und musste mit der Ambulanz ins Spital gebracht werden. (pkb)